

Peter P. Dahms M. A.

www.TanzInfo-Berlin.de / www.OpernInfo-Berlin.de

REZENSION:

Jan Stanislaw Witkiewicz

Vladimir Malakhov und das Staatsballett Berlin 2004-2014

Herausgegeben vom Staatsballett Berlin

ISBN 978-3-943881-70-7

Verlag Theater der Zeit

Einen Erfolgsbericht über 10 Jahre Staatsballett Berlin unter der Leitung von Vladimir Malakhov stellt Jan Stanislaw Witkiewicz im Verlag Theater der Zeit mit dieser Neuerscheinung vor. Das Buch beinhaltet Interviews mit Vladimir Malakhov, einzelnen Solistinnen und Solisten sowie den Pädagogen und zum Abschluss eine Zusammenfassung der Produktionen des Staatsballetts in den letzten 10 Jahren und eine Auflistung des Ensembles und der Mitarbeiter. Das Buch ist verschwenderisch mit Fotos der auftretenden Tänzer in den einzelnen Choreografien in Farbdrucken ausgestattet. Hier ist die einzige Kritik an der Ausstattung zu vermerken. Bei der Fülle von fast 200 Fotos wird ein Register zum Auffinden einzelner Abbildungen nach dem Thema der Choreografie oder des oder der Solisten schmerzlich vermisst, wenn man das Buch nicht nur zum Durchblättern, sondern auch als Nachschlagewerk nutzen möchte – denn dafür ist es vom Inhalt her sehr gut geeignet.

Im Interview zum Anfang des Buches verrät Vladimir Malakhov dem Leser viele Einzelheiten aus seinem privaten Leben, über seine Vorlieben, sein Verhältnis zum Ensemble und den Mitarbeitern des Staatsballetts. Wie erfahren, dass er sich in erster Linie als Tänzer versteht, wobei er seine Partner und Partnerinnen in der Probe, im der Aufführung und in der Verarbeitung des Erfolgs und auch der nicht so gut gelungenen Projekte als Partner und Freunde sieht. In seiner Funktion als Ballettdirektor ist er jedoch ganz der Chef und übernimmt die volle Verantwortung für das ganze Ensemble. Als Chef ist er voll verantwortlich für die Verwaltung und das Budget des Staatsballetts nach außen hin. Er sieht es als seine besondere Begabung an, dass er Nachwuchstänzer spontan nach ihrem Talent und ihren Potenzialen beurteilen kann und damit meist richtig liegt.

In der Beurteilung der Vorläuferinstitutionen des Staatsballetts und deren Ensemble hat er seine eigenen Maßstäbe, die nicht unbedingt der Beurteilung durch ein Ballettpublikum, das diese Entwicklungen von außen und als Ballettbesucher gesehen hat entsprechen müssen. In jedem Fall erfährt man hier jedoch auch Insiderinformationen, die man so nicht bemerkt hatte. Er bleibt immer seinem Prinzip treu, dass ein Tänzer, der klassisch geschult ist, auch modernen Tanz beherrschen kann, aber dass das umgekehrt nicht möglich wäre. Er ist eben ein kompromissloser Klassikmensch, der jedoch, auch das hat er schon gezeigt, auch moderne Choreografien aufführen kann. Eine weitere Eigenschaft, die er nicht zu seinen besten Talenten zählt, ist die eines Choreografen. Hierbei erkennt er neidlos die großen Kollegen an, die früh vom Tänzer zum Choreografen wechselten, und er übernimmt auch bereitwillig deren Arbeiten, wenn sie vom Inhalt her sein Wohlwollen finden.

Die weiteren Interviews mit einzelnen Mitgliedern des Ensembles und der pädagogischen Mitarbeiter unterstreichen dieses Bild, indem sie aus der Zeit der Zusammenarbeit mit Vladimir Malakhov berichten.

Somit ist dieses Buch der Erfolgsbericht einer Ballettcompagnie, die sich aus ihren Berliner Anfängen zur Weltklasse, unter der Führung und der Leitung des Ausnahmetänzers Vladimir Malakhov entwickelt hat.

